



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Ein schwaches Blatt

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Ein schwaches Blatt.

Spätherbstlich frostig sind die Tage,
Der Tiefe zu die Sonne neigt,
Dennoch das Laub am Baum, am Hage
Der Farben schönste Töne zeigt.

Zuletzt hinsterbend will es schenken
Dem ernststen tieferregten Sinn
Ein letztes schönes Angedenken,
Bevor verdorrt es sinkt dahin.

Dann rauscht der Fuß in dürren Blättern,
Die man zusammenscharrt mit Hast,
Vielfreitend mit den rauhen Wettern,
Aufthürmt sich schwer die leichte Last.

Da magst bewegt du zagend stammeln:
Ein schwaches Blatt bin ich fürwahr
Am Welkenbaum, wenn Gott wird sammeln
Der Menschenblätter schwanke Schar.

Doch Keines wird sich fern verlieren
Vor Seiner Allmacht, Seiner Gut,
Entweder wird's den Himmel zieren,
Entweder wogt's in Abgrundsfluth.

Wie furchtbar, wenn Er wird erscheinen,
Der Herr in Macht und Herrlichkeit,
Wenn im Advente wird Er einen
Der Völker steten Widerstreit!

Wenn Christus hat Sein Wort gesprochen,
Ist nicht Advent, noch Weihnacht mehr,
Vorüber sind die Schöpfungswochen,
Getrennt erscheint der Menschen Heer.

Dann wandelt sich im ew'gen Schlunde
Die Prüfungszeit in ew'ge Nacht,
Und nie wird den Verworfenen Kunde
Von Freiheit, Rettung mehr gebracht.

Dann wandeln sich die Weihnachtszeiten,
Da nun geschlossen ist die Zahl,
Zum Himmelstag der Seligkeiten
Den Auserwählten allzumal.

